

## Erfahrungsbericht:

### **Unser Professionalisierungspraktikum an der Deutschen Schule Sonderburg (Dänemark) vom 02.03.2023 bis 29.03.2023**

#### 1 Einleitung

Nach der spontanen Idee unser Professionalisierungspraktikum gemeinsam im Ausland machen zu können, fragten wir vier Schulen in Dänemark an. Aufgrund der knappen Zeit bis Praktikumsbeginn und der nur 4-wöchigen Praktikumsdauer machten wir uns zuerst keine großen Hoffnungen auf eine Zusage. Umso größer und überraschender war die Freude als uns die Deutsche Schule Sonderburg mitteilte, dass wir unser Praktikum dort absolvieren könnten. Ende Februar ging es dann nach Dänemark, um drei Tage später das Praktikum anzutreten. Wir waren sehr gespannt auf das Land, die Kultur, die Menschen und das dänische Schulsystem. Unser Ziel war es, die im Studium angeeignete theoretische Kompetenzen in die Praxis umzusetzen und einen Einblick in ein anderes Schulsystem als das Deutsche zu erlangen.

#### 2 Vor dem Praktikum

Nachdem wir im Dezember 2022 die Zusage für unser Professionalisierungspraktikum an der Deutschen Schule Sonderburg erhalten haben, fragten wir bei verschiedenen Dozent\*innen an, ob sie die Betreuung der Professionalisierungsaufgabe übernehmen könnten. Schnell bekamen wir auch hier eine positive Rückmeldung, sodass wir im Januar 2023 unser Exposé anfertigen konnten. Parallel stellten wir beide jeweils den Antrag für „die Mittel des Landes Baden-Württemberg zur Förderung des Auslandpraktikums“. Nebenbei beschäftigten wir uns außerdem damit eine Unterkunft für die vier Wochen zu finden. Die Auswahl bezahlbarer und für den Zeitraum verfügbarer Wohnungen in der Nähe der Schule war recht überschaubar. Die Lage der Wohnung war uns dabei besonders wichtig, da unsere Ansprechpartnerin der Schule uns zuvor schon über die schlechten Busverbindungen vor Ort informiert hat. Über Airbnb wurden wir letztendlich fündig. Schließlich musste auch die Anreise organisiert werden. Lange überlegten wir, ob die Bahn oder das Auto die schnellere und einfachere Option wäre. Schlussendlich entschieden wir uns jedoch für das Auto, um auch während des Aufenthalts mobil sein zu können.

## 3 Im Praktikum

### 3.1 Die Schule

Die Deutsche Schule Sonderburg (DSS) ist eine Gemeinschaftsschule der Deutschen Minderheit in der Kommune Sonderburg (Dänemark). An der Schule unterrichten rund 20 Lehrer\*innen 200 Schüler\*innen von der Vorklasse bis zum 10. Schuljahr. Alle Fächer werden auf muttersprachlichem Niveau in deutscher Sprache unterrichtet mit Ausnahme



des Faches Dänisch. Damit wird nicht nur die Zweisprachigkeit gefördert, sondern auch die Vermittlung zweier Kulturen berücksichtigt. Die Schule legt außerdem großen Wert auf die Förderung von Lern- und Sozialverhalten in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Situationen. Es wird auf die gemeinsame Grundhaltung gebaut, Schule als Beziehungsnetz zu sehen, wo Verschiedenheit normal ist und Begabungen und Stärken jedes Einzelnen zum Ausgangspunkt aller Überlegungen von schulischen Aktivitäten werden. Diese Denkweise unterstützen wir sehr, da auch in der Sonderpädagogik großen Wert daraufgelegt wird, Verschiedenheit als Normalität anzusehen und jede\*n Schüler\*in mit seinen/ihren individuellen Stärken und Schwächen zu betrachten.

### 3.2 Das (dänische) Schulsystem

In Dänemark gibt es nicht wie in Deutschland eine Schulpflicht, sondern eine Unterrichtspflicht. Diese besteht vom siebten bis zum 16. Lebensjahr, das entspricht der Dauer von ungefähr zehn Schuljahren. Die Volksschule (Folkeskole), welche sich in einen Primar- und Sekundarbereich gliedert, wird vom Großteil der schulpflichtigen Bevölkerung neun oder zehn Jahre lang besucht. Eine Trennung der Schüler\*innen in verschiedene Schulrichtungen/Schularten wie in Deutschland wird hier also nicht vorgenommen. Dadurch ist die Folkeskole vergleichbar mit einer Gemeinschaftsschule in Deutschland. Der Abschluss nach einem neunjährigen Schulbesuch entspricht im Deutschen einem „anspruchsvollen Hauptschulabschluss“. Jedoch besteht in Dänemark die Möglichkeit die Folkeskole ein weiteres Jahr zu besuchen und einen erweiterten Abschluss, vergleichbar dem deutschen Realschulabschluss, zu absolvieren. Weil nicht jede Folkeskole eine zehnte Klasse und damit

die erweiterte Abschlussprüfung anbietet, kann das zehnte Schuljahr auch auf einer Efterskole (Internat) erfolgen. Neben dem Stoff der zehnten Klasse steht auch die Möglichkeit zur Weiterentwicklung der sportlichen, künstlerischen und sozialen Kompetenz auf dem Lehrplan, wobei die Schwerpunktsetzung von Efterskole zu Efterskole differenzieren kann.

Die Gebühren für eine Efterskole sind relativ gering, was dazu führt, dass auch Schüler\*innen, die noch nicht reif für den Besuch eines Gymnasiums sind, den einjährigen Internatsbesuch als Zwischenlösung nutzen können. Nach der Folkeskole oder der Efterskole stehen den Schüle\*innen verschiedene Möglichkeiten offen, darunter die Berufsausbildung im dualen System sowie eine dreijährige Oberstufe an einem Gymnasium, die mit dem Studentereksamen, dem dänischen Abitur, abgeschlossen wird.

### 3.3 Unsere Aufgaben

Während der vier Wochen waren wir hauptsächlich im Unterricht in den Klassen der Grundstufe dabei. In den Fächern Mathematik und Deutsch war die Betreuung von Kleingruppen bei der Bearbeitung verschiedener Aufgaben unsere Aufgabe. Meist waren wir mit der Lehrkraft und einer pädagogischen Fachkraft vier Erwachsene in der Klasse, sodass eine Fachkraft eine Kleingruppe mit bis zu fünf Schüler\*innen betreute. Meistens durfte sich die Kleingruppe selbst einen Platz im Klassenzimmer, im Flur oder in freien Fachräumen der Etage suchen, um dort ungestört als Gruppe zu arbeiten. Beeindruckend dabei war es zu beobachten wie die Schüler\*innen sich dabei untereinander halfen und unterstützten. Die Schüler\*innen, die bereits mit der deutschen Sprache aufgewachsen sind, benötigten oftmals weniger Unterstützung bei den Aufgabenstellungen im Fach Deutsch als Schüler\*innen, die noch nicht sicher die deutsche Sprache beherrschten. Diese konnten dann in ihrem individuellen Tempo und mit Unterstützung von uns die Aufgaben entsprechend bearbeiten. Teilweise wurden wir auch gebeten mit einzelnen Kindern, die noch Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, aus der Klasse zu gehen und das Vorlesen zu üben.

Neben der Begleitung der Klassen in den beiden Hauptfächern, durften wir auch in Unterrichtsstunden in den Fächern Heimat- und Sachunterricht, Englisch und Sport hospitieren und bei Bedarf Unterstützung geben. Des Weiteren zählte es zu unseren Aufgaben die Schüler\*innen in den Pausen auf dem Schulhof und der Sporthalle zu beaufsichtigen. Bereits in Woche zwei wurden wir gefragt, ob wir uns die Übernahme von Vertretungstunden vorstellen könnten. Nachdem wir dies bejahten, durften wir auch einige Stunden in den

Klassen leiten. Hierzu wurde uns meist das Material der Lehrkraft überlassen, sodass wir am Unterrichtsstoff weiterarbeiten konnten. In manchen Stunden durften wir uns jedoch auch selbst überlegen, was wir mit der Klasse machen wollten. Besonders schön war es, dass wir auch außerschulische Aktivitäten, wie den Elternbesuchstag, eine Lesenacht, ein Faustballturnier und die Aufführung eines Schul-Theaterstücks besuchen und begleiten durften.

## 4 Einige Rahmenbedingungen

### 4.1 Das Gastland Dänemark

Da wir beide zuvor noch nie in Dänemark waren, freuten wir uns sehr darauf ein neues Land und seine Kultur kennenzulernen. Dänemark liegt im Norden Europas und ist zugleich das südlichste skandinavische Land. Zwischen Nord- und Ostsee liegend, grenzt Dänemark direkt an Deutschland und durch Wasser getrennt auch an Schweden. Zum Staatsgebiet Dänemark gehören auch die Färöer und Grönland, außerdem besitzt das Land über 400 Inseln. Dänemark ist dank 25% Mehrwertsteuer ein teures Reiseland. Sowohl im Supermarkt als auch in Restaurants waren die Preise sehr hoch. Die Währung des Landes ist die dänische Krone. Ein Euro entspricht umgerechnet ungefähr 7 Kronen. Die unbekannte Währung machte uns das Vergleichen und Einschätzen von Preisen schwer. Anders als in Deutschland haben Supermärkte und Geschäfte in Dänemark auch sonntags geöffnet. Für die meisten Dänen ist es außerdem üblich erst am Abend warm zu essen und am Mittag einen Snack, häufig in Form von belegten Broten (Smørrebrød) zu essen. Im Restaurant ist aufgrund der hohen Preise nicht üblich noch zusätzlich Trinkgeld zu geben, es wird aber auch nicht ausgeschlagen.

Was wir als besonders positiv empfunden haben, war, dass sich in Dänemark untereinander geduzt wird, unabhängig von Kontext und Stellung der Person. Dies passt zum inoffiziellen Gesetz Dänemarks, wonach „niemand besser, größer, schöner, erfolgreicher ist als der andere“ (Janteloven). Demnach wird nur die Königin mit „Sie“ angesprochen.

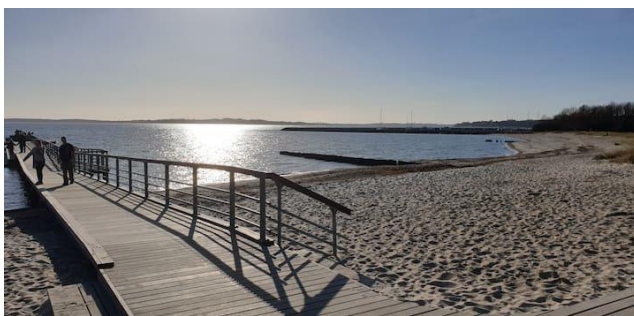
Kernbestandteil der dänischen Tradition und Lebensweise ist „Hygge“. Dies bedeutet eine herzliche Atmosphäre, in der man das Gute des Lebens zusammen mit lieben Leuten genießt. Alle Leute, mit denen wir in Kontakt traten, waren stets herzlich und offen uns gegenüber, was uns sehr gefallen hat.

## 4.2 Die Stadt Sonderburg

Sønderborg ist eine Stadt in der Region Syddanmark in Dänemark an der Flensburger Förde, unweit der Grenze zu Deutschland, ca. 40 Minuten mit dem Auto von Flensburg entfernt. Die Gemeinde Sønderborg ist ein historisches Grenzland, welches Stadt und Natur vereint. Aufgrund der Geschichte, wodurch das Gebiet bis 1920 unter deutscher Herrschaft stand, gibt es in diesem Bereich Dänemarks heute noch eine deutsche Minderheit. Auch deshalb sind dort Deutsche Schulen zu finden. Sønderborg selbst hat viele Einkaufsmöglichkeiten, aber auch ruhige und gemütliche Cafés zu bieten. In diesen wird häufig frischer Kuchen serviert. Auch kulturell können in Sønderborg beispielsweise das Schloss mit dem Schlossmuseum oder verschiedene Kirchen und andere Museen erkundet werden. Durch die Lage direkt an der Flensburger Förde gibt es viele Aktivitäten auf dem Wasser, so zum Beispiel einen Kanuverein. Dieser arbeitet beispielsweise auch mit der Deutschen Schule Sønderborg zusammen, wodurch die Kinder direkt in den Verein integriert werden können.

## 4.3 Freizeitaktivitäten

Um möglichst viel von Sonderburg bzw. Dänemark kennenzulernen, informierten wir uns bei unseren Vermietern, unserer Mentorin und anderen Lehrkräften und bei den Schüler\*innen selbst. Nahezu täglich spazierten wir am Hafen und der Promenade am Meer entlang. Die schönen Cafés und kleinen Geschäfte in der Altstadt laden einen förmlich zu Kaffee und Kuchen bzw. zum Bummeln ein.



Besonders gut gefallen hat uns die Aussichtsplattform in der 16. Etage des Hotels Alsik in Sonderburg. Hier bekommt man einen tollen und weiten Blick über die ganze Stadt und das Meer.



Wir besuchten außerdem das Schloss von Sonderburg, das Multikulturhaus und verschiedene Kirchen der Stadt. Wir machten auch eine Wanderung zur Dybbøl Mühle, die als ein Nationalsymbol von Dänemark gilt.

Als Wochenendtrip bietet Dänemarks zweitgrößte Stadt Aarhus eine tolle Möglichkeit. Mit dem Auto sind es von Sonderburg aus ca. zwei Stunden, mit dem Zug ca. zweieinhalb Stunden. Aarhus hat uns beide sehr beeindruckt. Die Stadt hat einen schönen Hafen und bietet vielfältige Shopping-Möglichkeiten, verschiedene Museen, Aussichtspunkte und Restaurants.

Als 4-Tages-Trip bietet selbstverständlich Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen das perfekte Ausflugsziel. Wir beide haben im Anschluss ans Praktikum mit unseren Partnern die Hauptstadt besucht und waren begeistert von der Stadt.

Als Tagesausflug lohnt sich auch ein Trip nach Flensburg.

## 5 Fazit – nach dem Praktikum

Das Praktikum an der Deutschen Schule Sonderburg ermöglichte uns nicht nur den Einblick ins dänische Schulsystem, sondern brachte uns auch eine andere Kultur und eine neue Sprache näher. Wir fühlten uns an der Schule herzlich aufgenommen und wurden gut in den Schulalltag integriert. Durch die Hospitation im Unterricht konnten wir diesen genau und kritisch reflektieren. Die offenen Unterrichtsformen mit Verzicht auf Frontalunterricht zeigten uns Chancen auf mit der Leistungsheterogenität einer Klasse besser umgehen und einzelne Schüler\*innen individueller fördern zu können. Es war schön zu sehen, wie schnell sich die Schüler\*innen auf uns Praktikantinnen einlassen und Unterstützung von uns annehmen konnten. Unsere Mentorin war zudem äußerst engagiert und bemüht uns in viele schulische wie außerschulische Aktivitäten einzubinden und uns so viele Erfahrungen und Eindrücke wie möglich sammeln zu lassen. Auch in unserer Freizeit fühlten wir uns in Dänemark immer sicher und uns wurde stets offen und herzlich begegnet. „Hygge“ prägt den Lebensstil der Dänen, was uns sehr gefallen hat. Dänemark hat uns sowohl mit seinen verschiedenen Städten (Aarhus, Sonderburg, Kopenhagen) als auch der schönen Natur und Landschaften überzeugt.

Rückblickend sind wir beide sehr froh und dankbar über die Zeit in Dänemark und darüber, dass wir unser Praktikum gemeinsam an der Deutschen Schule Sonderburg absolvieren konnten. Wir sehen die Zeit dort als Bereicherung für unsere berufliche wie persönliche Zukunft.